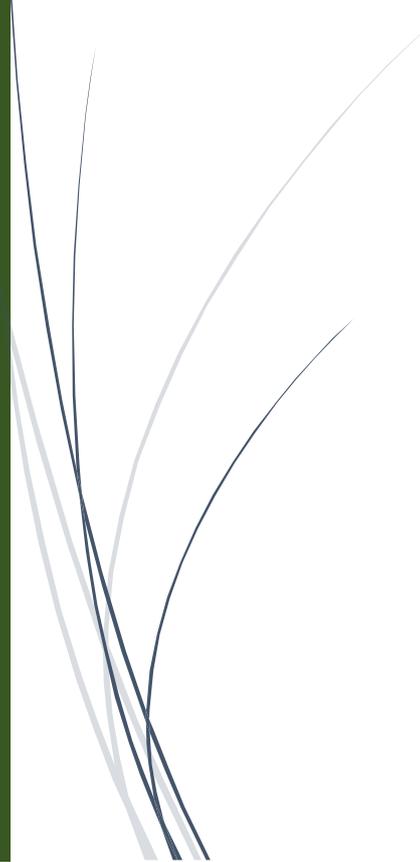




Leitfaden

für Kitzretter



Werner Barz

REHKITZRETTUNG FISCHERHUDE E.V.



Leitfaden für Kitzretter der Rehkitzrettung Fischerhude e.V.

Für einen reibungslosen Ablauf des Kitzrettungseinsatzes

(Die in diesem Leitfaden gewählte männliche Form bezieht sich immer zugleich auf weibliche, männliche und diverse Personen. Auf eine Mehrfachbezeichnung wird in der Regel zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet)

Vorwort

Einige Kitzretter sind erfahren, Andere stoßen auf eine völlig neue Situation. Für alle aber gilt: Die Zeit ist knapp und unkoordiniertes Verhalten unbedingt zu vermeiden.

Damit ein Einsatz reibungslos verläuft, gilt es für Alle, ein paar Regeln einzuhalten.

Inhaltsverzeichnis

1	Grundsätze	2
1.1	Eine Person hat die Führung.....	2
1.2	Der Einführung aufmerksam zuhören	2
1.3	Ruhe während des Einsatzes	2
1.4	Jeder „Maulwurfshaufen“ könnte auch ein Tier sein	2
1.5	Wiesentränder unter Bäumen/Büschen	2
1.6	Freundlicher Ton & zügige Zusammenarbeit.....	2
2	Einladung / Aufruf zum Einsatz.....	3
3	Wie Du zum Einsatz erscheinen solltest	3
4	Bevor wie mit der Suche beginnen.....	3
4.1	Ausrüsten der Helfer	3
4.2	Einweisung der Helfer am Einsatzort.....	4
4.3	Aufbau des Drohnenequipments.....	4
5	Die Kitzsuche beginnt	5
5.1	Der Startvorgang	5
5.2	Wenn ein Objekt gefunden wird	5
5.3	Andere Fundobjekte	7
5.3.1	Junghasen	7
5.3.2	Bodenbrütergelege	8
5.3.3	Igel	8
5.4	Beenden des Suchauftrages	8
6	Nach der Mahd	8
6.1	Mitteilung des Landwirts	8
6.2	Wenn doch etwas schiefgeht	9
6.3	Haftung	9
7	Das Funkgerät.....	10

1 Grundsätze

1.1 Eine Person hat die Führung

Die Leitung und Koordination eines Einsatzes kann nur einer haben. In der Regel wird dies der Drohnenpilot sein. Da die Sonne unser Feind ist und sie den Erdboden und alles darauf und darüber erwärmt, sodass Rehkitze und andere Tiere bzw. Bodengelege nicht mehr mit der Wärmebildkamera erfasst werden können, gilt es den Anweisungen des Piloten schnell zu folgen. Für Diskussionen und Verbesserungsvorschläge haben wir während des Einsatzes keine Zeit. Gerne können wir solche Dinge außerhalb eines oder nach unserem Einsatz besprechen.

1.2 Der Einführung aufmerksam zuhören

Die Person, die die Leitung übernimmt, wird alle Kitzretter vor Beginn des Einsatzes vor Ort genau instruieren. Befolge bitte die Anweisungen sorgfältig.

1.3 Ruhe während des Einsatzes

Kitzrettung ist kein Spaziergang im Grünen, sondern eine Arbeit, die ein hohes Maß an Konzentration erfordert. Vermeide bitte unbedingt Plaudereien, während du eine Wiese absuchst oder am Feldrand auf Anweisungen wartest. Jede Ablenkung kann bedeuten, dass du oder die anderen Kitzretter ein Tier übersehen oder ein Kommando überhören.

1.4 Jeder „Maulwurfshaufen“ könnte auch ein Tier sein

Ein Drohnenpilot kann über eine Wärmebildkamera nicht immer zu 100 % zwischen aufgewärmten Steinen, Maulwurfshaufen und Tieren bzw. Bodengelegen unterscheiden. Stelle dich bitte darauf ein, von dem Piloten vorsichtshalber zu jeder auffälligen Stelle geschickt zu werden. Ganz nach dem Motto: Lieber einmal zu viel nachgeschaut, als einmal zu wenig – denn das wäre fatal.

1.5 Wiesenränder unter Bäumen/Büschen

Die Drohne kann über dichtem Bewuchs oder Ästen keine Wärmequelle erkennen. Daher ist es erforderlich, dass der Feldrand zu Fuß und mit bloßem Auge abgesucht wird, sofern dort Bäume/Büsche in die Wiese ragen.

1.6 Freundlicher Ton & zügige Zusammenarbeit

Ein freundlicher Umgangston ist die Basis guter Zusammenarbeit. Da wir es, wie oben schon erwähnt, mit Sonnenaufgang immer schwerer haben, Tiere eindeutig zu identifizieren, ist die Zeit ein sehr wichtiger Aspekt. Wird dann mal jemand mit „bitte schneller!“ oder „nicht so trödeln“ angetrieben, ist das von niemandem böse gemeint, sondern gehört ab und zu einfach dazu. Aber keine Angst, Kitzrettung ist auch kein Marathon. du wirst auch oft und lang genug in der Wiese stehen.



2 Einladung / Aufruf zum Einsatz

Einsätze von Mai bis Juli werden mit WhatsApp geplant. In der Gruppe „Helfer Rehkitzrettung“ werden die notwendigen Einsätze aufgerufen und wer am nächsten Morgen dabei sein will meldet sich. Wer nicht kann/will braucht auch nichts melden.

Dort wird dann auch bekannt gegeben, wo und wann man sich den nächsten Morgen trifft. Wenn möglich sollten sich Fahrgemeinschaften bilden, um die Zahl der Kraftfahrzeuge zu minimieren. Auch am Morgen des Einsatzes wird noch mal eine Reduzierung der KFZ abgesprochen.

Beginn ist je nach Monat so ca. zwischen 3:30 Uhr und 4:30 Uhr. Vom Treffpunkt aus sind es dann meistens noch einige Kilometer, bis man an der ersten Einsatzstelle ist. Von dort geht es dann zu den nächsten Flecken. Ende ist ca. 9:00 Uhr. Das ist aber auch stark abhängig von der Sonneneinstrahlung am Morgen.

3 Wie Du zum Einsatz erscheinen solltest

Wir sind früh morgens, noch in der Dämmerung, unterwegs. Ende April, Anfang Mai können die Nächte (und Tage) noch sehr kalt sein (unter 0°C) und das Gras ist häufig mit Raureif oder Tau benetzt. Deshalb

- Gummistiefel
- Wasserdichte Hose / Regenhose (unbedingt notwendig)
- Regenfeste wärmende Jacke / Regenjacke (empfohlen)
- Stirnlampe bei besonders frühen Einsätzen (empfohlen)
- Unbenutzte Gartenhandschuhe / Einmalhandschuhe (können auch gestellt werden)

Bitte keine Hunde zum Einsatz mitbringen. Egal wie lieb, wie klein und wie gehorsam sie sind. Auch soll auf das Benutzen von Aftershave und Parfüm verzichtet werden. Arme und Beine sind mit Kleidung bedeckt.

4 Bevor wir mit der Suche beginnen

4.1 Ausrüsten der Helfer

Jeder Helfer erhält die zur Sicherung des Kitzes notwendigen Ausrüstungsgegenstände vom Einsatzleiter / Piloten:

- Warnweste (verschiedene Größen sind verfügbar)
Sie sind reflektierend und in Signalfarben. Damit ist es den Helfern untereinander und dem Piloten leichter, die jeweiligen Positionen der Personen zu erkennen.
- Funkgerät (Walkie-Talkie)
Die Anweisungen der Einsatzleitung werden in der Regel per Funk übertragen. Es handelt sich dabei um Rundsprüche: D.h. Wenn jemand das Gerät aktiviert, können alle gleichzeitig die gesprochene Information hören. Die genaue Bedienung wird weiter unten nochmal erläutert.

- Sicherungskorb
Wir sichern die Kitz, wenn immer möglich, am Fundort mit einem umgedrehten Wäschekorb. Dabei wird das Kitz möglichst nicht berührt! Die Helfer sollten dann bereits ihre Handschuhe angezogen haben und intensiv mit frischem Gras Handschuhe und Korb von innen abgerieben haben.
- Gürteltasche
In der Tasche befinden sich 10 Sicherungsheringe (vom Camping bekannt) und ein Campinghammer zum Sichern des Korbes. Die genaue Vorgehensweise wird weiter unten erläutert.
- Sicherungsfahne
Sie dient zur Kenntlichmachung der Fundstelle für den Fahrer des Mähwerkes

4.2 Einweisung der Helfer am Einsatzort

Die Einsatzleitung erklärt kurz die Vorgehensweise der Suche beim jeweiligen Einsatzort (u.U. mit Hilfe des Flugplans der Drohne). Sie ist u.a. von der Größe und der Form des Grünlands abhängig. Auch spielen die Wetterkonditionen eine gewisse Rolle. Dabei wird auch die Funktion des Sprechfunks getestet.

4.3 Aufbau des Drohnenequipments

Der Pilot stellt die Steuerung der Drohne (Controller) auf einem Stativ am Rande des Feldes auf. Eine Start/Landefläche (Pad) wird vorbereitet und die notwendigen Batterien zum Wechseln während des Einsatzes für die Drohne werden bereitgelegt.

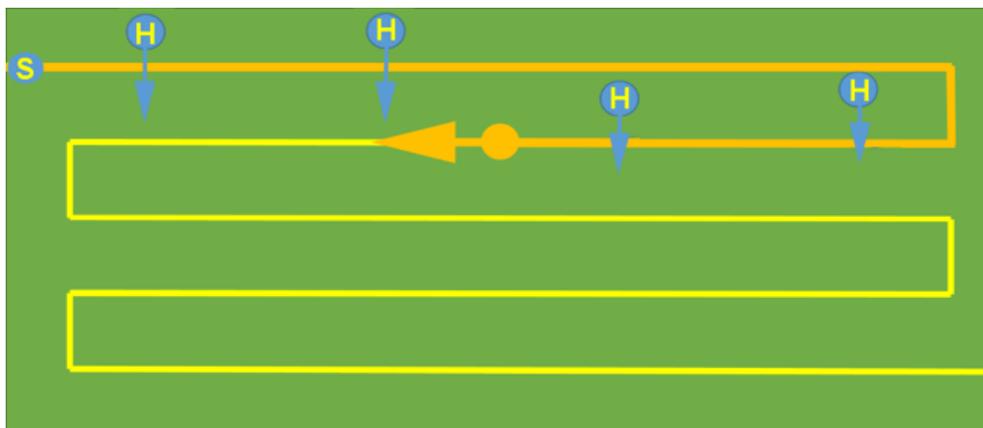
Die Ladung eines Akkus reicht meist nicht für eine vollständige Suche des Feldes. Wenn nötig, kehrt die Drohne zum Startpunkt zurück um „aufzutanken“, also einen geladenen Akku zu bekommen. Danach setzt sie ihren Flug an der Unterbrechungsstelle fort. Dies bedeutet eine kurze Wartezeit für die Helfer.



5 Die Kitzsuche beginnt

5.1 Der Startvorgang

Die Helfer stellen sich mit ihrer Ausrüstung nach Anweisung am Rande des Grünlands in eine Kette auf und warten auf den Start der Drohne. Dieser wird mit einem entsprechenden Kommentar des Piloten über Funk mitgeteilt. Sobald sich die Drohne in ca. 60 m Höhe auf der Mäandersuchspur befindet, folgen die Helfer im 90° Winkel der Drohne. Sie lassen der Drohne einen gewissen Vorsprung, um nicht im Wärmekamerabild der Drohne zu erscheinen. Dies würde den Piloten sehr bei der Betrachtung des Suchbildes stören und u.U. wird ein Bodenziel übersehen. Die Helfer beobachten die Drohne und ihren Flug. Ein Blickwinkel aufwärts von ca. 50° zeigt einen richtigen Abstand zur Drohne. Nach einem Wechsel des Akkus oder bei vorübergehender Handsteuerung kann schon mal der Eine oder Andere Helfer überflogen werden. Bitte dann die Arme strecken und den Oberkörper drehen. So erkennt der Pilot leicht, dass es sich um einen Helfer und nicht um ein Kitz oder Reh handelt. Bitte während der Akku-Wechselzeit am Standpunkt verharren und die Rückkehr der Drohne abwarten.



Mäander-Suchspur

5.2 Wenn ein Objekt gefunden wird

„Fundstelle“ wird über den Funk signalisiert. Und es folgt die Frage: „Wer geht?“.

Die Drohne ist über der Fundstelle stehen geblieben. Bei Morgengrauen wird noch zusätzlich ein Blinklicht eingeschaltet, um die Drohne besser zu identifizieren.

Der, der der Drohne am nächsten ist, setzt sich zügig in Bewegung und meldet sich über Funk mit Namen und das er auf dem Weg ist. Bitte kein „Herdenauftrieb“! In fast allen Fällen ist ein Helfer ausreichend. Unnötige Rudelbildungen sind verpönt. Sie führen zu weiteren unnötigen Laufspuren im Gras und kosten wertvolle Zeit, wenn die Helfer wieder zurück zu ihrem verlassenen Posten müssen.

Zur besseren Kontrolle wird der Pilot die Maschine u.U. senken, um so das Fundobjekt besser zu identifizieren und dem Helfer das Auffinden zu erleichtern. Ist der Helfer in den Aufnahmebereich der Thermalkamera eingetreten wird dies per Funk mitgeteilt. Ab dann soll die Fahne weggestellt werden und der Korb mit beiden Händen grade voraus gestreckt gehalten werden. Der Helfer nähert sich nun unter Anweisung des Piloten langsamer und mit Bedacht (Schleichgang) dem gefundenen Objekt und folgt den Anweisungen über Funk: „Links, noch ein wenig, etwas zurück, ja grade aus, Richtung ist gut“ usw.

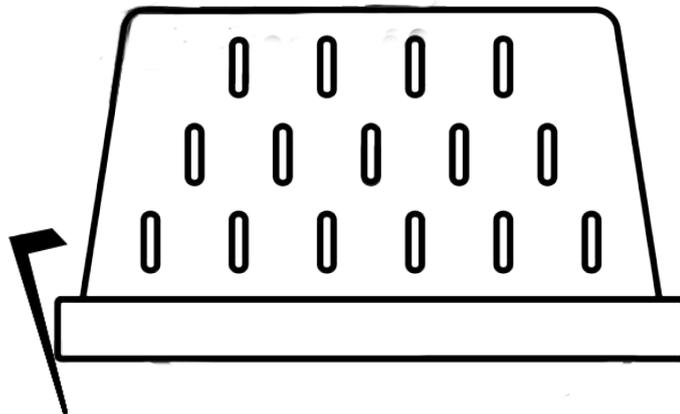
Wenn die Anweisung „Jetzt runter“ kommt, ist der Korb umgehend und schnell in das Gras vor dem Helfer abzusenken. Bei Graswuchshöhe mit mehr als 40-50 cm sind auf keinen Fall

irgendwelche Suchvorgänge seitens der Helfer vorzunehmen. **Ihr könnt das Kitz nicht sehen!** Der letzte Akt ist also für die Helfer ein „Blindflug“. Einzig der Pilot sieht mit der Drohne aus seiner exponierten Position das Objekt.

Nachdem der Korb platziert ist und evtl. mit einer Hand gesichert wird, erfolgt ein kurzer Check, um was es sich bei dem „Objekt“ handelt und eine Rückmeldung über Funk an den Piloten: „Kitz gesichert!“. Im Regelfall wird der Korb jetzt gegen Umwerfen durch Kitz oder Ricke mit den Heringen gesichert. Sollte es nötig sein, ist das dazu Rufen eines weiteren Helfers (ggf. über Funk) möglich. Die Heringe dabei leicht schräg vom Korb entfernt bis auf die Griffrippe einschlagen und dabei Hammer-Treffer an den Korb unbedingt vermeiden. Auch Kitz kennen Stress...

Viele Rehkitze (vor allem die etwas Älteren...) die in einem Korb fixiert wurden, sind sehr gestresst. Gras auf und um den Korb herum an den Korb gelegt, sorgen dafür, dass sich die Tiere „geschützter“ fühlen. Es ist aber unbedingt darauf zu achten, dass die Tiere trotzdem genügend Luftdurchsatz bekommen.

Je schneller die Kitze wieder in die Freiheit entlassen werden können und bei der Ricke sind, um so besser!



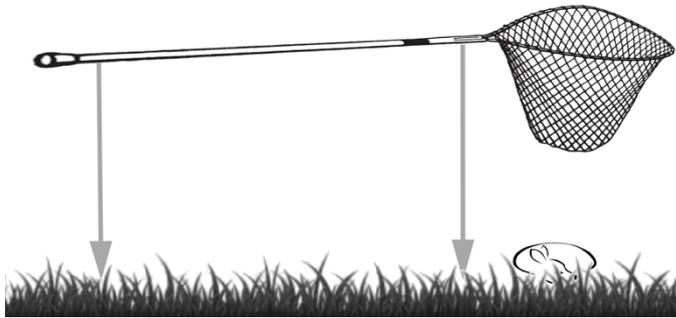
5.3 Der Keschereinsatz

- In der 1. – 2. Lebenswoche bleibt das Kitz liegen und lässt sich problemlos unter dem Korb sichern.
- Etwa ab der 3. Lebenswoche springt das Kitz beim Annähern auf und flüchtet einige Meter, bevor es sich wieder niederlegt. Hier hilft der Einsatz eines Keschers.
- In der letzten Phase flüchten die Kitze weiter weg und sind meist nicht mehr zu fangen und nicht mehr aus der Wiese zu bekommen. Jedoch können sie in dieser Entwicklungsphase dann fast immer auch vor dem herannahenden Mähwerk flüchten. Das Tier wurde „vergrämt“.

Der Keschereinsatz ähnelt im Prinzip dem der Korbsicherung. Der Kescher ist mit ausgezogenem Teleskopstiel ca. 3,5m lang und ermöglicht so, das Kitz noch zu fixieren, bevor man sich ihm zu dicht genähert hat und es flüchtet. Nach Aufforderung durch den Piloten wird der Kescher in der letzten Sicherungsphase möglichst an ausgestreckten Armen grade und waagrecht vor sich getragen. Das erfordert etwas Kraft und sollte möglichst von einem Mann ausgeführt werden. Begleitet wird der Kescheträger von einem zweiten Helfer hinter ihm, der Fahne und Korb trägt. Der Kescheträger sollte möglichst einen Ohrhörer benutzen (beim Piloten verfügbar), so hört das Kitz nicht die Funkanweisungen des Piloten. Wird das Duo im Thermalbild sichtbar, gibt der Pilot die Richtungs- und Trageanweisungen



und der zweite Helfer schaltet sein Funkgerät vorübergehend aus. Gleichzeitig setzt er die Fahne ab, um beide Hände für die Kitzfixierung frei zu haben. Beide nähern sich langsamer und mit Bedacht (Schleichgang) dem gefundenen Objekt. Ist das Keschnetz über dem Kitz, gibt der Pilot das Kommando „stopp, jetzt runter“. Der Kescherträger muss möglichst den Kescher in Waage (nicht schräg, nicht vorne zuerst) auf den Boden bringen und dort fixieren. Gleichzeitig begibt sich der Helfer mit dem Korb zum Kitz und sollte bei den älteren Kitzen (2-3 Wochen) nicht zögern, „beherzt zupacken“ und zu fixieren, da diese Kitze schon mehr Kraft haben und evtl. versuchen sich ihrer „Festnahme“ zu entziehen. Jetzt kann der Kescherführende den Kescher vom Kitz abheben und der Korb wird über das Tier gelegt. Danach erfolgt die Sicherung wieder mit den Heringen. Oft ist es notwendig, den Korb mit mehr Heringen zu sichern. Bitte nicht erschrecken: In dem Alter geben die Kitze sehr laute Rufe ab. Sie haben keine Schmerzen. Es ist der natürliche Angstruf, der mögliche Angreifer vertreiben soll.



5.4 Andere Fundobjekte

5.4.1 Junghasen

Wird ein Junghase gefunden der schon etwas älter (2 – 3 Wochen) ist, wird davon ausgegangen, dass er sich gerade in seinem Tagesversteck befindet und in unmittelbarer Nähe weitere Junghasen sind.

Nehme sie bitte mit Handschuhen und Gras aus der Fläche, sichere sie im Korb und setze sie an einem geschützten Platz wieder aus. Dieser Platz sollte nicht weiter als 100 Meter vom Fundort entfernt sein. Anders als ein Kitz werden die Junghasen weder nach der Mutter rufen, noch die Mutter sie abholen. Sein Orientierungssinn hilft dem Tier abends, den Säugetreffpunkt wieder zu finden.

Wenn sie noch relativ klein sind, bleiben sie meist in ihrer Sasse und die Häsin wird zu ihnen kommen um sie zu säugen, da sie zwar ab Geburt voll beweglich sind, aber noch nicht die Kraft haben, sich weit fortzubewegen.

In diesem Fall ist die Sicherung an Ort und Stelle vorzuziehen. Wie beim Kitz wird der Wäschekorb über die Jungen gelegt. Aber auch hier bitte sorgfältig die nahe Umgebung nach weiteren Jungen absuchen.

Denke daran:

Bleibe der Junghase während der Mahd ungeschützt in der Fläche, wäre dies sein sicherer Tod. Sichern wir ihn, hat er eine sehr große Chance, am Leben zu bleiben.

Welche Sicherung wir im konkreten Fall vornehmen, kann ggfs. an Ort und Stelle entschieden werden

5.4.2 Bodenbrüteregelege

Ein Problem tritt auf, wenn wir beim Absuchen der Wiese das Gelege eines Bodenbrüters finden, beispielsweise eines Fasans, eines Rebhuhns oder Kiebitz. Eier werden nie weglaufen können.

Wir sichern solche Fundstellen durch ein großzügiges Stehenlassen der Wiese mit ca. 25m x m abgestecktem Feld. Hierfür verwenden wir 4 unserer Sicherungsfahnen. Die Platzierung dieser Fahnen wird am Schluss der Suche des Feldes durchgeführt. Zum Auffinden des Geleges wird in der Nähe kurzfristig eine Fahne gesteckt. Dann übernimmt der Pilot mit Hilfe der Drohne die Anleitung der Helfer zur Platzierung der vier Fahnen. Es ist darauf zu achten, möglichst wenig Laufspuren im Gras zu hinterlassen. Also bitte wenn nötig, immer wieder nur bereits bestehende Laufspuren erneut benutzen.

Der Landwirt erhält von Land Niedersachsen eine angemessene Entschädigung für den Mahdaußfall. Dies wird von der Einsatzleitung zusammen mit dem Landwirt veranlasst.

5.4.3 Igel

Der Igel wird aufgenommen und an den Feldrand gebracht und dort mit dem Korb gesichert und durch eine Fahne gekennzeichnet. Nach der Mahd wird der Igel in der benachbarten (möglichst ungemähten) Wiese oder Gebüsch/Wald ausgesetzt.

Devise: „So weit wie nötig und so nah wie möglich zum Fundort.“

5.5 Beenden des Suchauftrages

Ist die Fläche abgesucht, wird der Landwirt vom Piloten angerufen und informiert, ob und was gefunden bzw. gesichert wurde. Er wird aufgefordert zügig mit der Mahd zu beginnen, damit die Liegezeit des Kitzes unter dem Korb nicht unnötig lange dauert.

Das Rettungsteam verläßt alles Zubehör und begibt sich zum nächsten Flecken. Dabei verbleibt die Ausrüstung bis zum Ende des Suchtages beim einzelnen Helfer (Bauchtasche und Funkgerät). Der Korb, ggf. der Kescher und die Fahne können wieder im Piloteneinsatzfahrzeug deponiert werden.

6 Nach der Mahd

6.1 Mitteilung des Landwirts

Wenn die Mahd beendet ist bekommt der Pilot / die Einsatzleitung eine entsprechende Mitteilung des Landwirts und die von uns gesicherten Kitze werden vom Piloten wieder freigesetzt. Dies sollte so schnell wie möglich (je eher desto besser) der Fall sein. Dazu fährt der Pilot die Plätze der gesicherten Kitze ab. Der Pilot trägt Handschuhe und nähert sich dem gesicherten Kitz ruhig und entfernt die Heringe mit dem Auszugshacken am Hammer. Die Körbe werden vorsichtig abgehoben. Sind die Kitze noch jung, bleiben sie ruhig liegen und wir bedecken sie ohne sie zu berühren mit dem frischen Schnittgut der Weide. Dies ist notwendig, um zum einen evtl. Sonnenstrahlung abzuschirmen, aber auch um einen Sichtschutz vor Fressfeinden aus der Luft zu bieten. Die Körbe und Fahnen werden eingesammelt. Oft sind schon die Ricken in der Nähe und holen die Kitze bald ab. Ist das Kitz schon größer (Anfang/Mitte Juni) wird das Kitz nicht mehr liegen bleiben, sondern sofort Aufspringen und flüchten. Hier ist schnelles Handeln und umsichtiges Vorgehen erforderlich.



6.2 Wenn doch etwas schiefgeht

Bisher gibt es leider keine Methode, die Unfälle zu 100 % ausschließt. Selbst wenn alle Register gezogen wurden, kann ein besonders gut verstecktes Tier übersehen und beim Mähen erwischt werden. Verhalte dich auch in diesem Fall bitte angemessen: Schwer verletzte Tiere dürfen nicht zu lange leiden und müssen erlöst werden. Dies geschieht in Abstimmung mit dem Jagdpächter. Auch hier koordiniert der Einsatzleiter. Bitte setze das Kitz so wenig Stress wie möglich aus: Nicht streicheln/ keine Berührungen; möglichst wenige Personen in der Nähe. Beginne keine Diskussion; solche Vorkommnisse gehören nicht in die sozialen Medien (Facebook, Instagram, WhatsApp); der Landwirt wird nicht angezeigt. Schließlich haben alle Beteiligten ihr Bestes getan! Wenn der Einsatz beendet ist, wird mit allen Beteiligten darüber gesprochen, was beim nächsten Mal verbessert werden kann. Eine solche Situation ist für alle Beteiligten schwer genug zu ertragen.

Passiert ein Unfall, ist das niederschmetternd und schmerzt. Lasse dich dadurch aber bitte nicht entmutigen, weiter zu machen. Sollte ein Fehler die Ursache gewesen sein, nehmen wir ihn als Chance, daraus zu lernen und die Maßnahmen zu verbessern. Informiere gerne im Verein darüber, damit Andere diesen Fehler nicht auch machen. Lenke deinen Blick wieder auf die Tiere, die durch deine Hilfe gerettet werden!

6.3 Haftung

Es gilt die Hilfe bei der Kitzrettung als freiwillige Freizeitgestaltung auf Basis eigener Verantwortung. Kitzretter handeln demnach auf eigenes Risiko. Wir empfehlen den Abschluss einer privaten Unfallversicherung. Kinder und jüngere Jugendliche brauchen das Einverständnis eines Erziehungsberechtigten und eine Aufsichtsperson.

7 Das Funkgerät



- Eingeschaltetes Gerät ca. 5-10cm vor das Gesicht halten
- PTT-Taste drücken und festhalten (LED leuchtet rot)
- Einen Moment (ca. 1s) warten
- Mit normaler Stimme in das Mikrofon sprechen
- Einen kurzen Moment warten und
- PTT-Taste wieder loslassen um Funkprüche empfangen zu können
- Beim Empfangen einer Nachricht leuchtet die LED grün
- Es kann immer nur einer senden / sprechen!
- Nicht die PTT-Taste drücken, wenn die LED grün leuchtet. Jemand anders hat noch die PTT-Taste gedrückt.

Bitte Gerät mit dem Ein/Aus-Schalter durch rechts drehen einschalten. Die Lautstärke so regulieren, dass der einzelne Nutzer die Anweisungen gut versteht, aber nicht das ganze Feld unterhalten wird, entsprechend das Ausschalten der umgekehrte Vorgang. Der Kanalwahlschalter wird auf den Kanal gestellt, welcher vom Piloten ausgewählt und angegeben ist. Die anderen Schalter des Gerätes sind für die Kitzrettung nicht relevant. Sollte versehentlich etwas verstellt worden sein, bitte einen Helferkollegen oder den Piloten um Hilfe.